

Die Wirklichkeit des Sufismus

Schaich Muhammad Ibn Rabi' ibn Hadi al-Madchali

© salaf.de, 2001. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne eine schriftliche Genehmigung verändert, reproduziert, gedruckt oder vervielfältigt werden. Die freie Verteilung über elektronische Medien in unveränderter Form und der Druck für den privaten Gebrauch sind gewährt.

Besuchen Sie uns im Internet: www.salaf.de

Aus dem Englischen von:

Amr Abdullah al-Almani

Kommentar von:

Abu Imran

Die Qualität der Übersetzung variiert entsprechend der Vorlage. Fehler sind daher nicht ausgeschlossen im Vergleich zum Original, falls die Übersetzung einer Übersetzung verwendet wurde!

Haftungsausschluss:

Salaf.de hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islam zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islamische Sichtweise zu verstehen.

Inhalt

Vorwort

Einführung

Definition des Sufismus

Das erste Auftreten des Sufismus

Wie begann der Sufismus?

Die geistigen Strömungen der Sufis

Die Verehrung der Schaichs bei den Sufis

Der Unterschied zwischen Zuhd (Abstinenz) und Sufismus

Beispiele der Schändlichkeiten der extremen Sufis

Die Einheit der Religionen gemäß Ibn `Arabi

Die „Wunder“ der Sufis

Ein Schlusswort

Vorwort

Alles Lob und Dank gebühren Allah alleine, und mögen Segen und Frieden auf dem sein, nachdem es keinen Propheten mehr geben wird. Um fortzufahren:

Dies ist eine Vorlesung mit dem Titel "Die Realität des Sufismus im Lichte des Qur'ans und der Sunnah", welche ich 1401 n.H. den Studenten der Darul-Hadith in Makkah hielt. Daraufhin baten einige aufrichtige Sympathisanten, dass der Vortrag gedruckt und publiziert werde, um den Leuten im Allgemeinen zu nützen. Trotz Zeitzwang ging ich auf diese Wünsche ein. Während der Vorbereitung behielt ich das Niveau des Verstehens der Studenten im Hinterkopf, und der Vortrag ist deswegen leicht verständlich, während er die verschiedenen Aspekte des Themas abdeckt, und alles Lob und Dank gebührt Allah. Ich bitte Allah, den Erhabenen, den Vortrag zu einem Nutzen für jeden Wahrheitssuchenden zu machen, und Allah ist sich unserer Absichten bewusst.

Muhammad ibn Rabi' ibn Hadi al-Madchali
Makkah
6/3/1404 n.H.

Einführung

Alles Lob und Dank gebührt Allah, wir preisen Ihn, ersuchen Seine Hilfe und bitten Ihn um Vergebung. Wir suchen Zuflucht bei Allah vor dem Übel unserer eigenen Seelen und vor unseren Missetaten. Den, den Allah rechtleitet, kann niemand in die Irre führen. Und den, den Allah in die Irre führt, kann niemand rechtleiten. Ich bezeuge, dass niemand das Recht hat angebetet zu werden, außer Allah alleine, der keine Partner hat. Und ich bezeuge, dass Muhammad - Allahs Heil und Segen auf ihm - sein Diener und Gesandter ist. Um fortzufahren:

Allah, subhanahu wa ta'ala, hat uns erschaffen und in dieses Leben gesetzt für einen sehr großen und weisen Zweck, den Er liebt und mit dem Er zufrieden ist. Und dies ist die alleinige Anbetung (Allahs), ohne jegliche Partner neben Ihm. Allah der Erhabene sagt (in der ungefähren Bedeutung):

"Und Ich habe die Jinn¹ und die Menschen nur erschaffen, damit sie Mir dienen." [adh-Dhariyat 51:56]

Dann zeichnete Allah die Menschheit vor dem Rest der Schöpfung aus, indem Er sie mit Intellekt segnete, mit dem sie im Stande sind, ihren Herrn zu (er-)kennen. Und sie sind im Stande zwischen dem zu unterscheiden, was ihnen nützt und dem, was ihnen schadet. Des weiteren, aus Seiner Gnade gegenüber Seinen Dienern heraus, ließ Er, Der weit entfernt ist von jeglicher Unvollkommenheit, sie nicht in einem Zustand, sich alleine auf ihren Intellekt verlassen zu müssen, um zwischen Gut und Böse unterscheiden zu können. Vielmehr sandte Er ihnen die Gesandten und die offenbarten Bücher hinunter, die das beinhalten, was Allah befohlen, verboten oder vorgeschrieben hat, und in denen der Erfolg und das Wohlergehen der Menschheit in dieser Welt und im Jenseits liegt.

Nach dem Senden der Gesandten blieb kein Gesuch oder Entschuldigung für denjenigen, der sich auf dem Irrweg befindet, oder denjenigen, der vom Wege Allahs abgewichen ist. Vielmehr verdient so jemand Bestrafung. Allah der Erhabene sagt (in der ungefähren Bedeutung):

"(Es sind) Gesandte, Überbringer froher Botschaften und Warner, so dass die Menschen nach den Gesandten keinen Beweisgrund gegen Allah haben." [an-Nisa' 4:165]

Allah beendete und vervollständigte die Nachfolge der Gesandten mit unserem Propheten Muhammad - Allahs Heil und Segen auf ihm -, er ist der letzte und beste der Gesandten, und Er sandte das Beste der offenbarten Bücher auf ihn hinab. Deswegen ist seine Schari'ah² der vollständigste und umfassendste offenbarte Weg. Und er - Allahs Heil und Segen auf ihm - schied

¹ Philologie: *jinn* = Geist; *majnun* = Verrückt, Geisteskrank, Besessen.

Religionswissenschaftlich: Geister; Geschöpfe, die aus Feuer und Rauch erschaffen sind. Allah sagt: **Wahrlich, Wir haben den Menschen aus trockenem, tönendem Lehm erschaffen, aus schwarzem, zu Gestalt gebildetem Schlamm. Und die Jinn erschufen Wir zuvor aus dem Feuer des heißen Windes. [15:26-27] Wir haben viele der Jinn und der Menschen erschaffen. [7:179]**

² Philologie: [Plural von] *asch schara'* = die Offenbarung, das religiöse Gesetz; *shara'a* = anfangen bzw. beginnen (mit); richten, einführen, vorschreiben; Gesetze geben; *sharia* = Gesetzlichkeit, Legalität, Rechtmäßigkeit.

Religionswissenschaft: Das islamische Gesetz, die Allah im Quran offenbart hat und Seinem Propheten aufgetragen hat, welche sich in der Sunnah Muhammads wiederfindet.

nicht eher dahin, bis Allah diese Religion vervollständigt und Seine Gnade (an uns) vollkommennett hatte, so wie es Allah, der Erhabene in der Ayah³, welche Allah kurz vor seinem - Allahs Heil und Segen auf ihm - Tode am Tage von 'Arafah, während seiner - Allahs Heil und Segen auf ihm - Abschieds-Pilgerfahrt, herabsandte, sagte (in der ungefähren Bedeutung):

"Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet und Meine Gnade an euch vollendet und euch den Islam zum Glauben erwählt." [al-Ma'idah 5:3]

Es blieb also kein Spielraum für jemanden, egal wer er ist, um irgendetwas Neues in diese Religion einzuführen, oder um irgendetwas (von ihr) zu entfernen. Des weiteren war das Erste, zu dem der Gesandte Allahs - Allahs Heil und Segen auf ihm - aufrief, der Tawhid (die alleinige Anbetung Allahs aufgrund der Tatsache, dass Er einzig ist), der in der Bezeugung, dass niemand das Recht hat, angebetet zu werden, außer Allah, und dass Muhammad der Gesandte Allahs ist, ausgedrückt wird. Er verbrachte, zu dieser Aussage aufrufend, 13 Jahre in Makkah, und er rief zu nichts anderen auf. Genauso riefen alle vorherigen Gesandten zu dieser Aussage auf, und es gab keinen einzigen unter ihnen, außer dass er seinen Aufruf zu den Leuten mit (folgenden) Worten begann:

"Dient Allah! Ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm" [al-A'raf 7:59]

Der Tawhid ist die Essenz von dem, mit dem die Gesandten kamen. Das Ziel von ihnen allen, und das zentrale Prinzip von dem, zu dem sie aufriefen. Das, auf was sie basierten und (der Grund), warum sie gesandt wurden. Der Beweis hierfür kann in vielen Ayat gefunden werden, unter ihnen die Worte Allahs, des Erhabenen, (in der ungefähren Bedeutung):

"Und wahrlich, zu jedem Volk sandten Wir einen Gesandten (,der da predigte): 'Dient Allah und meidet die Götzen (falschen Götter).' Dann waren unter ihnen einige, die Allah leitete, und es waren unter ihnen einige, die das Schicksal des Irrtums erlitten. So reist auf der Erde umher und seht, wie das Ende der Leugner war!" [an-Nahl 16:36]

Die Worte Allahs, des Erhabenen, (in der ungefähren Bedeutung):

"Wahrlich, Wir entsandten Noah zu seinem Volk, und er sagte: 'O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Wahrlich, ich fürchte für euch die Strafe eines großen Tages.'" [al-A'raf 7:59]

Die Worte Allahs, des Erhabenen, (in der ungefähren Bedeutung):

"Und zu (dem Volk) 'Ad (entsandten Wir) ihren Bruder Hud. Er sagte: 'O mein Volk, dient Allah! Ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein?'" [al-A'raf 7:65]

Die Worte Allahs, des Erhabenen, (in der ungefähren Bedeutung):

"Und zu (dem Volk) Thamud (entsandten Wir) ihren Bruder Salih. Er sagte: 'O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Er hat euch aus der Erde hervorgebracht...'" [Hud 11:61]

³ Vers des Qur'an. Plural: Ayat.

Die Worte Allahs, des Erhabenen, (in der ungefähren Bedeutung):

"Und zu (dem Volk) Madyan (entsandten Wir) ihren Bruder Schu'aib. Er sagte: 'O mein Volk, dient Allah. Ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm.'" [Hud 11:84]

Es gibt viele weitere Ayat, die aussagen, dass der Ruf zum Tawhid das Erste war, zudem die Gesandten ihre Leute aufriefen, da Tawhid das Fundament des Islams ist, welcher die Religion aller Gesandter und Propheten ist. Dann, wenn das Fundament etabliert ist, werden der Rest der gottesdienstlichen Handlungen und Regeln darauf aufgebaut. Dies bedeutet nicht, dass derjenige, der zum Islam aufruft, die anderen Bereiche des Islams auf die leichte Schulter nehmen soll. Aber es gibt eine Übereinstimmung, dass keine Handlung korrekt ist, oder sie (von Allah) akzeptiert wird, wenn die 'Aqidah (Glaubensinhalte) der Person, die sie (die Handlung) durchführt, nicht richtig und korrekt ist. Genauso wie es für uns nicht richtig ist, ein Haus zu bauen, bis wir sein Fundament nicht in Ordnung gebracht haben: Wenn dies nicht gemacht wird, dann wird es schnell einstürzen und in sich zusammen fallen. Diese Realität wird nachträglich durch die Tatsache betont, dass Schirk (eine gottesdienstliche Handlung, oder irgendetwas, was für Allah bestimmt ist, an jemand anderen richten; Polytheismus), welcher der Gegensatz von Tawhid ist, eine größere Sünde und Verbrechen ist, als alle anderen Sünden. Deshalb informiert uns Allah, der Erhabene, dass Er niemanden vergeben wird, der im Zustand des Schirks stirbt. Allah der Erhabene sagt (in der ungefähren Bedeutung):

"Wahrlich, Allah wird es nicht vergeben, dass Ihm Götter zur Seite gestellt werden (Schirk): doch Er vergibt, was geringer ist als dies, wem Er will." [an-Nisa 4:116]

Für jede Sünde, die ein Mensch verübt und die geringer ist als das Beigesellen anderer in der Anbetung Allahs (Schirk) und Unglauben (Kufr), besteht also die Hoffnung, dass Allah diesen Menschen die Sünde vergeben und ihn ins Paradies eingehen lassen wird, solange er frei ist von dem Makel des Schirks. Derjenige jedoch, der im (Zustand des) Schirk stirbt, selbst wenn er behauptet dem Islam anzugehören, so ist sein Schicksal natürlich das Höllenfeuer, möge Allah uns davor beschützen.

Deswegen ist es unbedingt erforderlich, dass wir uns dieser gewaltig wichtigen Angelegenheit bewusst sind, sodass wir die Menschen zum Tawhid aufrufen und sie vor der Beigesellung anderer in der Anbetung Allahs warnen, und dass wir dies ganz oben auf die Liste (der Dinge) setzen zudem wir aufrufen.

Als Allahs Gesandter - Allahs Heil und Segen auf ihm -, Mu'adh in den Yemen sandte, um die Leute zu Allah aufzurufen, lehrte er ihm wie er mit seinem Aufruf⁴ beginnen soll. Er lehrte ihm mit dem Wichtigstem zu beginnen, gefolgt von dem, was dem in Wichtigkeit folgt. Ibn 'Abbas radiyallahu 'anhum berichtet:

"Als Allahs Gesandter - Allahs Heil und Segen auf ihm -, Mu'adh in den Yemen entsandte, sagte er zu ihm: 'Du wirst zu einem Volk gehen, was von den Leuten des Buches ist (d.h. Juden oder Christen). Also lass das erste zudem du aufrufst die Bezeugung sein, dass niemand das Recht hat angebetet zu werden außer Al-

⁴ Auf arabisch: *Da'wah*. Die Einladung, das Aufrufen zum Islam.

lah. Wenn sie dir darin folgen, so informiere sie, dass Allah ihnen die Pflicht auferlegt hat, fünf Gebete je Tag und Nacht zu verrichten. Folgen sie dir darin, so informiere sie, dass Allah ihnen die Pflicht auferlegt hat, ein Almosen zu geben, das von ihren Reichen genommen und zu ihren Armen zurückgegeben wird. Wenn sie dir darin folgen, so hüte dich davor die besten Teile ihres Reichtums zu nehmen, und vor den Bittgebeten der Unterdrückten, denn es gibt zwischen ihnen (den Bittgebeten) und Allah nichts, das ihren Zugang (zu Allah) abschirmt. [Al-Buchari und Muslim]

Der Beweis dafür in diesem Hadith ist also, dass er - Allahs Heil und Segen auf ihm - ihm lehrte, wie er Da'wah zu machen hat, und dass er mit dem Aufruf zum Tawhid vor allem anderen anfangen soll. Dann, wenn sie den Zugang zum Tawhid haben, soll er zu den anderen vorgeschriebenen Handlungen aufrufen, allen voran das Gebet, das die wichtigste aller gottesdienstlichen Handlungen ist. Jeder, der zum Islam aufruft, muss sich Allahs Gesandten - Allahs Heil und Segen auf ihm - als sein leitendes Beispiel nehmen. O Brüder, sobald dies bekannt ist, müsst ihr euch bewusst sein, dass es eine große Anzahl von zerstörenden Aufrufen gibt, welche in den Reihen der Muslime etabliert wurden, und die die Glaubensinhalte, die sie in ihren Herzen halten, erschüttert und beschädigt haben. Sie haben die reine islamische 'Aqidah (Glaubensinhalte) verschmutzt und sind Schritt für Schritt soweit angewachsen, dass sie solch eine gefährliche Stufe erreicht haben, dass sie zur Spaltung der Muslime in Sekten und Parteien geführt haben, über die der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - sagt:

"Wahrlich, diejenigen die vor euch waren, von den Leuten des Buches (d.h. die Juden und die Christen), spalteten sich in 72 Teile, und diese Religion wird sich in 73 Teile spalten. 72 (davon) werden im Feuer sein und einer im Paradies, und dieser ist die Jama'ah" [Überliefert von Ahmad und Abu Dawud und von al-Hafidh ibn Hajr als hasan eingestuft]

Deswegen gibt es keinen Zweifel, dass einer von diesen Teilen (jeder dieser Sekten) für sich selbst in Anspruch nimmt, der Gerettete Teil⁵ zu sein, und dass er korrekt ist, und dass er alleine dem Gesandten - Allahs Heil und Segen auf ihm - folgt. Aber der Weg zur Wahrheit ist ein einziger Weg, und es ist derjenige, der zu Erlösung führt, und jeder andere Weg ist einer der Wege der Irreführung, der zur Zerstörung führt, so, wie es in dem Hadith von Ibn Mas'ud - Allahs Wohlgefallen auf ihm - gesagt wird:

"Allahs Gesandter - Allahs Heil und Segen auf ihm - zeichnete mit seiner Hand eine Linie und sagte: 'Dies ist der gerade Weg Allahs.' Dann zeichnete er links und rechts von der Linie weitere Linien und sagte: 'Dies sind die (anderen) Wege, welche Irreführung darstellen, und am Anfang dieser Wege sitzt je ein Teufel und lädt die Leute zu ihm (den Weg) ein.' Daraufhin rezitierte er:

"Und wahrlich, dies ist mein Gerader Weg; So folgt ihm, und nicht den (anderen) Wegen, denn sie werden euch von Seinem Weg wegführen." [an-An'am 6:153 - Sahih, Überliefert von Ahmad und an-Nasa'i]

Der Weg zur Wahrheit ist dementsprechend das Festhalten am Buch Allahs und der Sunnah des Gesandten Allahs - Allahs Heil und Segen auf ihm -, so wie es im folgenden Hadith vorkommt:

⁵ Auf arabisch: Al-Firqatu najiyyah.

"Ich habe euch zwei Dinge hinterlassen mit denen ihr niemals irgehen werdet: Das Buch Allahs und meine Sunnah, und sie werden nicht getrennt werden, bis ihr mich am Becken wiedersehen werdet." [Sahih - überliefert bei al-Hakim]

Allahs Gesandter - Allahs Heil und Segen auf ihm - übermittelte uns auch die frohe Nachricht, dass eine Gruppe aus dieser Ummah bis zum Tage der Auferstehung an der Wahrheit festhalten wird. Jabir ibn 'Abdullah berichtet, dass er Allahs Gesandten - Allahs Heil und Segen auf ihm - sagen hörte:

"Eine Gruppe meiner Ummah wird bis zum Tage der Auferstehung nicht aufhören, siegreich auf der Wahrheit beruhend zu kämpfen." [Überliefert bei Muslim]

Mein Bruder, dies ist eine Einführung zu dem Thema das ich behandeln werde, und es ist: "Die Realität des Sufismus im Lichte des Qur'ans und der Sunnah". Und zwar, weil der Sufismus die Leben der Muslime seit dem dritten Jahrhundert nach Hijrah⁶ bis zum heutigen Tage sehr beeinflusst und seinen Höhepunkt in den letzten Jahrhunderten erreicht hat. Er hat die Glaubensinhalte der Muslime sehr in Mitleidenschaft gezogen und sie (die 'Aqidah) von ihrem wahren Kurs, so wie sie im Edlen Qur'an und in der reinen Sunnah festgelegt sind, abgebracht. Dies ist der gefährlichste Aspekt des Sufismus, da das Sufi-Denken sich mit der Verehrung der frommen Menschen und Schaichs und der Übertreibung in der Verehrung von Toten verbunden hat, genauso wie es sich mit der Aussage, dass alles Existierende in Wahrheit Allah ist (sog. Wahdatu-Wujud-Theorie) verbunden hat, ganz zu schweigen von den anderen Aspekten des Islams, welcher der Sufismus verdorben hat, wie z.B. die Abhängigkeit seiner Anhänger von anderen, während sie fälschlicherweise behaupten, sich auf Allah zu verlassen und ihr Mönchtum. Ebenso haben sie den Geist des Jihads, welcher der Kampf auf dem Wege Allahs ist, entfernt, durch das, was sie den "großen Jihad" nennen, d.h. das (An-) Kämpfen gegen die eigene Seele (Jihadun-Nafs). Sie führen dies auf die Aussage zurück: "Wir sind vom kleineren Jihad zum größeren Jihad zurückgekehrt: das (An-) Kämpfen gegen die eigene Seele."⁷ Wobei dieser Hadith⁸ ein haltloser Hadith ist und den Kolonialmächten in den vergangenen zwei Jahrhunderten die Möglichkeit gab, die meisten muslimischen Länder zu besetzen, und der Sufismus hat nicht aufgehört sich in allen Ländern der Muslime zu verbreiten.

⁶ Auswanderung. Mit der Auswanderung der Muslime von Makkah nach Madinah begann die islamische Zeitrechnung.

⁷ Gemäß Imam al-Iraqi (Scheich von Hafidh Ibn Hajar al-Asqalani), welcher dafür bekannt ist, die ganzen Hadithquellen von Gazzalis bekanntes Werk "Ihya Ulumiddin" ausfindig gemacht und bewertet zu haben (Tahrij), sagt, dass dieser Hadith schwach (dhaif; unzuverlässig) ist. Ebenso erwähnt der bekannte Hadithgelehrte Ibn Hajar, dass dies kein Hadith vom Propheten, sondern ein Ausspruch einer von den Tabiun (zweite Generation nach Prophet) mit dem Namen Ibrahim bin Abu Ablah war. Dieser Ausspruch steht vollkommen in Widerspruch zu allen anderen Ahadith, welche den Kampf für die Sache Allahs als einer der größten gottesdienstlichen Handlungen kennzeichnet. Niemals kann man diese Form des Jihad als kleinen Dschihad bezeichnen. (Anmerkung des Revidenten).

⁸ Überlieferung des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm -. Plural: Ahadith.

Definition des Sufismus

Warum wird er so genannt? Das Wort Sufismus kommt vom griechischen Wort "Sophia", was Weisheit bedeutet. Es wird auch gesagt, dass es ein Wort ist, das sich auf das Tragen von Wollkleidung (Suf) bezieht, und diese Aussage ist die wahrscheinlichste, da das Tragen von Wollstoffkleidung ein Zeichen des Zuhd (Bescheidenheit, Abstinenz, Enthaltensamkeit vom weltlichen Leben) war. Es wird gesagt, dass dies gemacht wurde, um 'Isa ibn Maryam - Friede mit ihm - zu ähneln. Schaichul Islam Ibn Taymiyyah - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - erwähnt in al-Fatawa (11/7) von Muhammad ibn Sirin [ein berühmter Tabi⁹ der im Jahre 110 n.H. starb] dass es ihn erreichte, dass bestimmte Leute angefangen hatten, Wollstoffkleidung zu tragen, um 'Isa ibn Maryam (Jesus) zu ähneln, er sagte:

"Es gibt Leute die das Tragen von wollener Kleidung gewählt und vorgezogen haben, behauptend, dass sie al-Masih ibn Maryam ähneln wollen. Aber der Weg unseres Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - ist uns geliebter, und der Prophet trug Baumwolle und andere Kleidungsstücke."

Das erste Auftreten des Sufismus

Hinsichtlich des ersten Auftretens des Sufismus (lässt sich sagen, dass) das Wort "Sufismus" in der Zeit der Gefährten nicht bekannt war. Tatsächlich war es in der ersten (Generation) und den besten drei Generationen nicht bekannt. Vielmehr wurde es nach Ende der ersten drei Generationen bekannt.

Schaichul Islam Ibn Taymiyyah - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - erwähnt, dass das erste Auftreten des Sufismus in Basrah im 'Iraq war, wo einige Leute bei den gottesdienstlichen Handlungen und dem Vermeiden des weltlichen Lebens ins Extreme gingen, so sehr, wie es in keinem anderen Land gesehen wurde. [Al-Fatawa (11/6)]

Wie begann der Sufismus?

Als der Sufismus begann, war er nicht etwas völlig Ausgeprägtes und Gesondertes. Er war lediglich eine Angelegenheit des ins Extreme Gehens hinsichtlich der Absonderung von dem weltlichen Leben und des fortdauernden Dhikrs (Gedenken an Allah) und das Erfahren einer so großen Furcht während des Gedenkens an Allah, dass es manchmal dazu führte, dass eine Person in Bewusstlosigkeit oder Tod umfiel, wenn sie eine Ayah hörte, die eine Androhung von Bestrafung erwähnt. Dies ist in der Geschichte von Zurarah ibn Awfa ersichtlich, dem Richter von Basrah, der während des Fajr-Gebetes (Das rituelle Morgengebet)

"Wenn in den Sur¹⁰ gestoßen wird." [al-Mudaththir 73:8]

⁹ Die Generation nach den Gefährten (Sahabah). Die Schüler der Gefährten.

¹⁰ Eine Art Trompete die den Tag des Jüngsten Gerichts ankündigt.

rezitierte und Tod umfiel. Ähnlich die Geschichte von Abu Jahr, dem blinden Mann, dem Salih al-Murri (etwas) rezitierte und der (daraufhin) Tod umfiel. Andere von ihnen wurden sprachlos, als sie Qur'anrezitation hörten. Schaichul Islam Ibn Taymiyyah sagte, dies kommentierend:

"Es wurde nicht festgestellt, dass dies bei den Gefährten (des Propheten) vorkam. Als dies also auftrat, kritisierten eine Gruppe von den Gefährten und den Tabi'in, wie Asma' bint Abi Bakr und 'Abdullah ibn az-Zubayr und Muhammad ibn Sirin, dies als eine Erneuerung und im Widerspruch stehend zu dem, was sie von den Manieren der Gefährten wussten."

Ibnul Jawzi¹¹ sagt in Talbis Iblis:

"Sufismus ist ein Weg, dessen Anfang das totale Meiden der Angelegenheiten des weltlichen Lebens war. Dann wurden die, die sich dem zuschrieben, locker hinsichtlich der Erlaubnis von Singen und Tanzen. Deswegen wurden diejenigen unter dem einfachen Volk, die nach dem Jenseits strebten, aufgrund des Meidens des weltlichen Lebens, welches sie (Sufis) manifestierten, davon angelockt. Und diejenigen, die nach diesem Leben strebten, wurden aufgrund des bequemen und frivolen Lebens, welches sie sichtbar lebten, ebenso von ihnen angezogen."
[Talbis Iblis, Seite 161]

Schaich Abu Zahrah - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - sagte, bezüglich des Grundes des Aufkommens des Sufismus und dessen Quellen, welchen er entsprang:

"1. Die erste Quelle: Einige der Gottesdiener (jene, die sich der Anbetung hingegen haben) unter den Muslimen schenkten ihre ganze Aufmerksamkeit der Enthaltbarkeit des weltlichen Lebens und dem Sich-Abschneiden (von dieser Welt) für den Gottesdienst. Dies geschah zum erstenmal während der Zeit des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm -, als einige seiner Gefährten sich entschlossen hatten, die ganze Nacht im Gebet zu verbringen und den Schlaf aufzugeben. Andere entschlossen sich jeden Tag ohne Ausnahme zu fasten. Wieder andere entschlossen sich von ehelichen Beziehungen zu Frauen abzulassen. Als dies den Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - erreichte, sagte er:

"Was ist mit den Leuten, die so und so sagen. Vielmehr faste ich und enthalte mich des Fastens. Ich bete und schlafe, und ich heirate Frauen. Deswegen, wer auch immer sich von meiner Sunnah abwendet, so ist er nicht von mir." [Überliefert von al-Buchari und Muslim]

Darüber hinaus ist die Erneuerung des Mönchlebens (Mönchtums) im Qur'an verboten. Er (Allah) sagt (in der ungefähren Bedeutung):

"...das Mönchtum, das sie für sich selbst erfanden..." [al-Hadid 57:27]

Als der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - jedoch verschied und viele Leute von ihren vorherigen Religionen zum Islam übertraten, wurde die Anzahl derjenigen, die beim Enthalten vom weltlichen Leben ins Extreme gingen, grö-

¹¹ Nicht zu verwechseln mit Ibn Qayyim. (Anm. des Revidenten).

ßer. Der Sufismus fand einen Platz in den Herzen dieser Leute, da er einen fruchtbaren Boden entdeckte.

2. Die zweite Angelegenheit, die die Seelen der Leute anzog, war etwas, was unter den Muslimen in der Form von zwei Ideologien auftrat. Eine davon war die philosophische, während die andere von den vorherigen Religionen stammt. Was die erste angeht, so war dies die Ansicht der Philosophen der Schule der Illuministen, die behaupteten, dass Wissen und Bewusstsein durch spirituelle Übungen und Reinigung der Seele in die Seele eingebracht werden. Was die zweite Ideologie betrifft, so war ihr Glaube, dass die Gottheit in der menschlichen Seele innewohnt, oder dass die Gottheit im Menschen inkarniert. Diese Vorstellungen begannen in den früheren Zeiten - als sich die Muslime mit den Christen vermischten - einen Platz in den Sekten zu finden, die sich fälschlicherweise dem Islam zuschrieben. Diese Vorstellungen traten bei den Sabäern und einigen der Kaysamiyyah, dann bei den Qaramitah, und dann bei den Batinis auf, und dann in ihrer endgültigen Form bei einigen der Sufis...

Es gibt noch eine andere Quelle, welche die Manifestation der Sufi Tendenz verursachte. Dies ist die Vorstellung, dass das Buch (d.h. der Qur'an) und die Sunnah eine äußere, offensichtliche Bedeutung und eine innere, versteckte Bedeutung haben... es erscheint klar, dass sie diese Vorstellung von den Batinis nahmen." [Das Buch Ibn Taymiyyah von Abu Zahrah, Seiten 197-198]

Alle diese Vorstellungen wurden vermischt. Von der Übertreibung der Abstinenz bzgl. dem weltlichen Leben bis zum Öffnen der Türen für die Vorstellung, dass das Göttliche Wesen in der Schöpfung inkarniert, bis zu der Vorstellung dass die ganze Schöpfung eine einzige Realität darstellt, welche Allah ist (die sog. Wahdatul-Wujud-Theorie). Aus der Vermischung all dieser Gedankengüter entsprang der Sufismus, der innerhalb des Islam auftauchte. Es wurde im vierten und fünften Jahrhundert noch schlimmer und (der Sufismus) erreichte danach seinen Höhepunkt, weit weg von der Führung des Edlen Qur'ans und der reinen Sunnah, wie nur möglich. Es ging sogar so weit, dass die Anhänger des Sufismus jeden, der dem Qur'an und der Sunnah folgte, als "Leute der Schari'ah" und "Leute des Äußeren" (Ahl-udh Dhahir) bezeichneten, wohingegen sie sich selbst "Leute der wahren Realität" und "Leute des versteckten Wissens" (Ahl-ul Batin) nannten.¹²

¹² Diese Bezeichnungen werden von den Sufis gebraucht, um große Gelehrte des Islam als unkundig in Bezug auf die Scharia Allahs darzustellen. Sie sind der Meinung, dass diese große Persönlichkeiten keine Ahnung hatten, von dem versteckten, geheimen Wissen, der hinter den Worten Allahs steckt, wohingegen ihre Sufi-Schaichs durch die ständige Verbindung mit Allah dieses Wissen sich aneignen konnten, und zwar ohne Erlernen der Wissenschaften, einfach durch göttliche Verbindung. Frei ist der Islam von solchen Dingen. Nicht einmal die Gefährten des Propheten hatten so eine überlegene Technologie, dass sie immer die Möglichkeit gehabt hätten, mit Allah bzw. seinem Gesandten einen Dialog aufzunehmen, um verstecktes Wissen zu erlangen und die Angelegenheiten lenken zu lassen. Warum sind dann die größten Imame dieser Gemeinschaft monatelang gereist, sei es zu Fuß oder auf dem Reittier, um nur einen einzigen Hadith des Propheten zu hören? Warum haben sie nicht direkten Kontakt zum Propheten angestrebt, um das Wissen aus erster Quelle zu holen? (Anmerkung des Revidenten).

Die geistigen Strömungen unter den Sufis

Man kann die Ideologien der extremen Sufis in drei Kategorien unterteilen.

(1) Die erste Kategorie: Die Anhänger der Illuministen Schule der Philosophen. Sie sind die, die den philosophischen Vorstellungen größere Wichtigkeit beimessen, als der Enthaltbarkeit des weltlichen Lebens. Was mit "Illuminierung" gemeint ist, ist, dass die Seele durch Licht erleuchtet wird, welches sich im Herzen verbreitet und das Ergebnis von spirituellen Übungen, Training der Seele und Bestrafung des Körpers ist, um den Geist zu verbessern und zu reinigen. Dies ist etwas, was für alle Sufis charakteristisch ist, außer dass die Leute dieser Kategorie hier einen Strich ziehen und nicht dort hineinfallen, wo diejenigen reinfallen, die behaupten, dass Allah in Seiner Schöpfung innewohnt, oder dass Er überall sei. Dennoch steht ihr Weg im Widerspruch zu den Lehren des Islams und ist von den abgeirrten Religionen, wie dem Buddhismus und dessen gleichen, entnommen.

(2) Die zweite Ideologie ist die derjenigen, die an Hulul (Inkarnation) glauben. Sie sagen, dass Allah (in Seiner Schöpfung) innewohnt und in menschlichen Wesen inkarniert, Erhaben ist Er und weit weg von dem (was sie behaupten). Dazu riefen einige der extremen Sufis öffentlich auf, so wie al-Husain ibn Mansur al-Hallaj, der von den Gelehrten zum Ungläubigen erklärt wurde. Sie ordneten seine Exekution und Kreuzigung im Jahre 309 n.H. an. Die folgende Aussage wird ihm zugeschrieben:

"Ruhm zu Dem, der Seine menschliche Natur manifestierte,
Der den durchdringenden Glanz Seiner Göttlichkeit versteckt:
Bis Seine Schöpfung Ihn offen sah,
in der Form einer, der isst und trinkt"
Von al-Wakil dem Buch "at-Tawasin" von al-Hallaj (S.130) zugeschrieben.

Und seine Aussage:

"Ich bin der, der liebt, und Der, Der geliebt wird bin ich. Wir sind zwei Geister
die in einem einzelnen Körper wohnen. Also wenn ihr mich seht, seht ihr Ihn,
und wenn ihr Ihn seht, seht ihr uns beide."

Al-Hallaj glaubte also an Hulul und an die Dualität der göttlichen Natur und dass die Gottheit sowohl eine göttliche als auch eine menschliche Natur hat. Folglich wird das Göttliche in dem Menschen inkarniert, sodass der menschliche Geist die göttliche Natur der Gottheit ist und der Körper seine menschliche Form ist.

Trotz der Tatsache, dass er für seine schlimme Apostasie getötet wurde, obgleich sich einige der Sufis von ihm frei erklären, zählen ihn andere als ein Sufi, und sind der Ansicht, dass seine Glaubensgrundsätze korrekt waren und schreiben (deswegen) seine Worte nieder. Von diesen ist 'Abdul'Abbas ibn 'Atta al-Baghdadi, Muhammad ibn Chalif asch-Schirazi und Ibrahim an-Nasrabadhi, wie von al-Chatib al-Baghdadi berichtet wird.

(3) Die dritte Ideologie ist die der Wahadatul-Wujud, d.h. dass alles Existierende eine einzige Realität ist, und das alles, was wir sehen nur Aspekte der Essenz Allahs ist. Der oberste Vertre-

ter dieses Glaubens war Ibn 'Arabi al-Hatimi at-Ta'i, der in Damaskus begraben ist und im Jahre 638 n.H. starb. Er selbst sagt in seinem Buch al-Futuhul-Makkiyah über seinen Glauben:

"Der Diener ist der Herr und der Herr ist ein Diener,
ich wünschte, ich wüsste, wer derjenige ist, der benötigt wird, um die erforderlichen Pflichten
durchzuführen.

Wenn ich sagen würde "der Diener" dann ist dies wahr, oder wenn ich sagen würde der Herr,
dann wie kann dies für Ihn erforderlich sein."

Al-Fatohat-ul-Makkiyah wie es von Dr. Taqiyuddin al-Hilali in seinen Buch al-Hadiyyatul-Hadiyah zugeschrieben
wird (S.43).

Desweiteren sagt er in al-Futuhat:

"Diejenigen die das Kalb anbeteten, beteten nichts anderes als Allah an.¹³"

Von Ibn Taymiyyah in al-Fatawa (Band. 11) als Ibn 'Arabis Aussage zitiert, der es dem Buch al-Futuhat zuschreibt.

Ibn 'Arabi wird von den Sufis "al-'Arif billah" (Derjenige, der großes Wissen über Allah besitzt) genannt, und auch "al-Qutubul Akbar" (Der große Dreh- und Angelpunkt), "al-Miskul-Adhfar" (das am süßesten riechende Moschus), "al-Kibritul-Ahmar" (der rötlichste Schwefel), und das trotz seines Glaubens an Wahadatul-Wujud und anderen verheerenden Aussagen. Tatsächlich lobte er Fir'awn (Pharao) und erklärte, dass er mit Iman (also als Mu'min) starb! Des weiteren spricht er (Ibn 'Arabi) sich gegen Harun¹⁴ aus - aufgrund seiner (Haruns) Kritik an seinem Volk, welches das Kalb anbetete - und widerspricht somit direkt den Texten des Qur'ans. Er war auch der Meinung, dass die Christen nur deswegen Ungläubige seien, weil sie Göttlichkeit speziell 'Isa (Jesus) zuschrieben, wohingegen sie keine Ungläubigen gewesen wären, wenn sie die Göttlichkeit generell allem zugeschrieben hätten. [Trotz all der maßlosen Abirrungen Ibn 'Arabis und der Tatsache, dass die Gelehrten ihn zu einen Ungläubigen erklärt haben, wird er dennoch von den Sufis und anderen, die nicht zwischen der Wahrheit und der Falschheit unterscheiden, und denen, die sich vom Akzeptieren der Wahrheit abwenden, selbst wenn diese so klar wie die Sonne ist, hochgehalten und verehrt. Aber seine Bücher, die mit klarem Unglauben gefüllt sind, wie z.B. "al-Futuhatul-Makkiyah" und "Fususul-Hikam" sind immer noch im Umlauf. Er hat sogar ein Tafsir (Interpretation/Auslegung des Qur'ans), welches er "at-Tafsirul-Batin" nannte, da er der Auffassung war, dass es für jede Ayah eine offensichtliche und eine versteckte Bedeutung gäbe, und dass die äußere Bedeutung für Ahlu t-Ta'wil (Leute der Auslegung) sei.]

Aus dieser Gruppe stammt Ibn Baschisch, der sagte:

"O Allah, rette mich aus dem Schlamm des Tawhid (Einigkeit und Einzigkeit Allahs), und ertränke mich in dem Zentrum des Sees der Einheit, und vermische mich in den Zustand der Einheit und Einzigkeit, bis ich nicht sehe, nicht höre, noch empfinde außer durch sie (die Einheit von Schöpfer und Schöpfung)."

¹³ Anmerkung des Übersetzers: Ibn 'Arabi bezieht sich auf das goldene Kalb, welches die Juden anbeteten (siehe Surah al-Baqarah). Da Ibn 'Arabi der Ansicht war, dass alles Allah ist und Allah alles ist, meinte er, dass die Juden, als sie das Kalb anbeteten, in Wahrheit Allah anbeteten!

¹⁴ Bruder des Propheten Musa (Moses).

Die Verehrung der Schaichs bei den Sufis

Also, O edle Brüder, dies sind die geistigen Strömungen des Sufismus. Die harmloseste von ihnen ist die des Mönchtums (Rahbaniyyah) welcher durch den Islam verboten wurde, und die abscheulichste ist die Aussage, dass Allah (in Seiner Schöpfung) innewohnt und in Seiner Schöpfung inkarniert (Hulul) und die Aussage, dass alles, was existiert, in Wahrheit Allah ist (Wahadatul-Wujud). Des weiteren ist es eine Tatsache, dass alle Sufi-Sekten in der Verehrung ihrer Schaichs und in der vollständigen Unterwerfung des Anhängers (Murid) zu seinem Lehrer (Schaich), die Grenzen überschritten haben; bis zu dem Punkt, dass der Anhänger seinem Schaich vollen und uneingeschränkten Gehorsam leistet, nicht einmal den geringsten Widerstand zeigend, sodass er wie ein toter Körper unter den Händen der Person, der ihn wäscht, wird.

Muhammad 'Uthman as-Sufi, der Autor von "al-Habatul-Muqtabisah", sagte, während er die Manieren, die sich für einen Anhänger (der Sufi-Schaichs) gehören, erörterte: "Es geziemt sich ihm, dass er in seiner Gegenwart (d.h. die des Schaichs) so sitzt, wie er im Gebet sitzt, und dass er sich selbst in seiner Gegenwart (d.h. der des Schaichs) verliert. Dass er nicht auf seiner Matte sitzt, und auch kein Wudu aus seinem Topf macht, oder sich auf seinen Stock lehnt. Hört was einer der reinen Leute sagte:

"Wer immer zu seinen Lehrer "Warum?" sagt, wird niemals gedeihen."

Mustafa al-Bakri schrieb in "Bulghatul-Murid" über diese Manieren in poetischer Form: "Reicht die Angelegenheit zu ihm und stelle keine Fragen. Selbst wenn er mit etwas Sündigem¹⁵ kommt, falls das möglich ist. Sei in seiner Gegenwart wie eine tote Person, da ich bei demjenigen bin, der mich wäscht und den Schmutz von mir entfernt. Trete nicht auf seine Matte und schlafe nicht auf seinem Kissen." [Von al-Wakil "Bulghatul-Murid" zugeschrieben.]

Die Sufis legen es dem Anhänger zur Pflicht auf, geistig und körperlich der Sklave seines Schaichs zu sein, jeglichen Willens beraubt, wie eine verstorbene Person bei dem, der sie wäscht. Selbst wenn er (der Murid¹⁶) ihn eine Sünde verübend sieht, oder etwas was im Widerspruch zur Schari'ah steht, ist es ihm (den Murid) immer noch nicht erlaubt, ihn (den Schaich) über den Grund dafür zu fragen. Wenn er es dennoch machen würde, würde der Schaich ihm seine Barmherzigkeit abschlagen, und er (der Murid) würde niemals gedeihen. Dies ist einer der Gründe für die extreme Abweichung der Sufis; sie haben das Verbot des Bösen abgeschafft, so dass böse Handlungen ihnen gut erscheinen, und in ihren Augen sogar rechtschaffende Taten und wunderbare Handlungen werden. In den korrekten Lehren des Islams ist es jedoch nicht erlaubt, irgendjemanden in etwas Sündigem zu gehorchen, so wie Allahs Gesandter - Allahs Heil und Segen auf ihm - sagt:

"Es gibt keinen Gehorsam gegenüber der Schöpfung im Ungehorsam gegenüber dem Schöpfer." [Sahih, überliefert bei Ahmad - siehe Sahihul-Jami]

¹⁵ Diese Form des Glaubens, dass der Sufi-Schaich die Grenzen des von Allah und Seinem Gesandten Unerlaubtem überschreiten darf, ist eine Form des Unglaubens, die unverzeihlich ist. Es beinhaltet, etwas für erlaubt zu erklären, was Allah und Sein Gesandter verboten haben, und dies ist eine Form des Schirk bei Allah tala. (Anm. des Revidenten).

¹⁶ Jener, der sich der Obhut des Sufiführers anvertraut, der vom Schaich geleitet wird. Anhänger. (Anm. des Revidenten).

Selbst hinsichtlich der Eltern, die ein größeres Recht als alle anderen Leute haben, dennoch ist es nicht erlaubt ihnen im Ungehorsam gegenüber Allah zu gehorchen. So wie es Allah, der Erhabene, sagt (in der ungefähren Bedeutung):

"Doch wenn sie dich auffordern, Mir das zur Seite zu setzen, wovon du keine Kenntnis hast, dann gehorche ihnen nicht. In weltlichen Dingen aber verkehre mit ihnen auf gütige Weise." [Luqman 31:15]

Der Unterschied zwischen Zuhd (Abstinenz) und Sufismus

Brüder, die Religion Islam ordnet zu Recht ausgewogenes und gemäßigtes Benehmen in allen Angelegenheiten an, es gibt also keine Exzesse noch ein Wenigmachen von dem, was erforderlich ist. Genauso, hinsichtlich der Enthaltbarkeit des weltlichen Lebens, nimmt der Islam einen mittleren Kurs ein, zwischen der Gier und Habsucht der Juden und ihrer extremen Liebe zu diesem weltlichen Leben, und zwischen den Mönchen bei den Christen, die es total aufgegeben haben nach korrekten Mitteln zur Lebensexistenz zu suchen und die das Arbeiten und Verdienen des Lebensunterhalts unterlassen haben.

Wenn die Enthaltbarkeit von der Beschäftigung mit diesem Leben innerhalb der Grenzen, die vom Gesandten - Allahs Heil und Segen auf ihm - beschrieben wurden, betrieben wird, so ist dies im Islam etwas Lobenswertes. Denn der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - war der Erste und der Herausragendste derjenigen, die sich von der Beschäftigung mit dieser Welt enthielten, und ebenso Abu Bakr und 'Umar - Allahs Wohlgefallen auf beiden - und viele der Gefährten. Jedoch hatte ihre Enthaltbarkeit von der Beschäftigung mit dieser Welt nicht zur Folge, dass sie das Verdienen (des Lebensunterhaltes) aufgaben, oder dass sie wie Einsiedler lebten, darauf wartend, was die Menschen ihnen bringen. Vielmehr kam die Welt zu ihnen, und sie gaben sie als Almosen weg. Auch würden sie nicht die guten und reinen Dinge aufgeben, es sei denn, sie wären schwer zu besorgen gewesen, aber wenn sie diese Dinge fanden, zogen sie ihren Nutzen daraus. Tatsächlich liebte der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - Frauen und Parfum, und er aß Fleisch. Er fastete manchmal und enthielt sich des Fastens ein anderes Mal. Er stand für einige Zeit in der Nacht im Gebet, und schlief auch (einen Teil der Nacht). Er arbeitete, kämpfte, richtete zwischen den Muslimen und lehrte ihnen den Qur'an und das, was gut ist.

Es gab dann einige unter den Gelehrten, die sich von der Beschäftigung mit weltlichen Angelegenheiten enthalten haben, in der Manier wie sie vom Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - praktiziert wurde. Jedoch ist diese Enthaltbarkeit von weltlichen Angelegenheiten, wie sie vom Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - praktiziert wurde, für den Muslim nicht obligatorisch, da es weder im Qur'an noch in der Sunnah angeordnet wird. Weiterhin gab es unter den Gefährten einige, die mit Geschäften und dem Erwerb großer Mengen von Reichtum beschäftigt waren. Unter ihnen war 'Uthman ibn 'Affan, 'AbdurRahman ibn 'Awf und az-Zubair ibn al-'Awam. Die Ansar¹⁷ waren auch im Besitz zwei großer Gärten, auf denen sie arbeiteten, und der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - hinderte sie nicht daran. Vielmehr besagt ein Hadith: **"Wie exzellent ist ehrlicher Reichtum für eine rechtschaffende Person"** [Sahih,

¹⁷ Wörtlich "Helfer". Die Bezeichnung der Gefährten aus Madinah.

überliefert bei Ahmad]. Er - Allahs Heil und Segen auf ihm - machte Bittgebete für seinen Diener Anas ibn Malik und beendete sein Bittgebet mit den Worten: **"O Allah gewähre ihm eine Zunahme an Reichtum und Kindern, und segne ihn darin."** [Al-Buchari (Engl. Übersetzung 8/258/Nr.389)]

Was den Zuhd der Sufis¹⁸ angeht, so ist dies das Aufgeben von rechtmäßigem Verdienen (des Lebensunterhaltes) und nützlicher Arbeit, und das Sitzen in Abgeschiedenheit in einem privatem Zufluchtsort, darauf wartend, was immer von den Leuten gebracht wird. Es bedeutet das Betteln, das Bitten um Almosen, und das häufige Besuchen der Herrscher und der Händler, um sie zu beschwindeln, zu loben und ihnen zu schmeicheln, um so einige Krümel von ihren Tischen zu erlangen. Es bedeutet das fälschliche manifestieren von Armut mit ihrer Kleidung. Sie tragen alte und abgenutzte Kleidung, um zu zeigen, dass sie sich selbst von dem Leben dieser Welt enthalten, dass sie fromm sind und rechtschaffende, von Allah geliebte Menschen. Einige von ihnen mögen aufrichtig in ihrem Ertragen der selbst-auferlegten Not sein, für viele Tage ohne Essen überlebend, oder nur trockenes Brot mit Salz essend, auch wenn sie in der Lage sind, gute und schöne Nahrung zu essen. Aber dies steht im Widerspruch mit seiner - Allahs Heil und Segen auf ihm - Sunnah, und er sagte: **"Wer immer sich von meiner Sunnah abwendet, ist nicht von mir."** [Überliefert bei al-Buchari und Muslim] In der Tat aß der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - Fleisch, und er mochte das Vorderbein von Schafen. Wohingegen einige der Sufis ins Extreme gehen, dass sie es vorziehen das zu essen, was für sie schädlich ist. Einige von ihnen essen Erde und Sand und ziehen es vor, schmutziges Wasser zu trinken, das reine und kühle Wasser ablehnend, da sie (nach ihrer Vorstellung) nicht im Stande sind (Allah) den gebührenden Dank dafür zu geben. Dies ist in der Tat eine kümmerliche Ausrede, denn sind sie durch das Vermeiden von (reinen) kühlen Wasser im Stande, Allah für den Rest Seines Segens gebührend zu danken? So wie das Sehen, Hören, Gesundheit und so weiter?

Vielmehr ist jemand, der so etwas tut, sündig, da er etwas tut, was seinem Körper Schaden zufügt und dies zur Zerstörung führt. Und Allah, der Erhabene, sagt (in der ungefähren Bedeutung):

"Und tötet euch nicht selbst. Sicher ist Allah barmherzig zu euch." [an-Nisa' 4:29]

Allah, der Erhabene, sagt (in der ungefähren Bedeutung):

"Allah will für euch Leichtigkeit, und Er will es euch nicht schwer machen." [al-Baqarah 2:185]

Auch wurde es für den Muslim als eine Gnade an uns erlaubt gemacht, sich des Fastens im Ramadhan zu enthalten, wenn er ein Reisender oder krank ist. Alles Lob und Dank gebührt Allah für Seine Gnade.

Dieses Ertragen von selbst-auferlegter Not und Härte fand man bei den ersten Sufis vor. Aber hinsichtlich den späteren Sufis, so waren diese nur mit Essen und Trinken beschäftigt. Ibnul-Jawzi sagte in "Tablis Iblis", nachdem er die Sufis wegen ihrer Auferlegung der Not und des Elends auf sich selbst und ihre die Grenzen überschreitende Abstinenz bis zum Punkt der Selbstfolterung kritisierte: "Dieser Selbstentzug, der die Grenzen überschritt, und der uns (durch den Islam) verboten wurde, wurde von den Sufis unserer Zeit (d.h. das sechste Jahrhundert n.H.) so gewendet, dass sie das Essen so begehren, wie ihre Vorfahren den Hunger. Und

¹⁸ Hiermit ist ihr Zuhdverständnis gemeint.

sie lassen sich Essen am Morgen, am Abend und süße Delikatesse schmecken, die sie alle oder die meisten durch unreines (d.h. nicht halal verdientes) Reichtum erlangt haben. Sie haben das rechtmäßige Verdienen (von Geld und Lebensunterhalt) aufgegeben, sich vom Gottesdienst abgewandt und Teppiche ausgebreitet, auf denen sie sich untätig ausbreiten, und die meisten von ihnen haben kein Verlangen, außer nach Essen, Trinken und frivolen Aktivitäten."

Worüber Ibnul-Jawzi berichtet, ist auch der Zustand der Sufis unserer Zeit. Tatsächlich sind sie noch viele Male schlimmer. O Brüder, aber wir haben ungenügend Zeit, um Beispiele der Praktiken der Sufis in dieser Hinsicht zu erwähnen.

Beispiele der Schändlichkeiten der extremen Sufis

O Brüder, mit dem Erklären des Zustandes der Sufis haben wir nicht die Absicht uns hämisch über ihre Fehler zu freuen, noch uns über sie lustig zu machen. Vielmehr beabsichtigen wir, jeden Muslim davor zu warnen, von ihrer Falschheit betrogen und von ihren Tricks und ihrer List getäuscht zu werden.

In der Tat haben unsere Gelehrten der Vergangenheit und der Gegenwart Bücher als Antwort auf die Irreführung der Sufis geschrieben. Von diesen ist das Buch "Tablis Iblis" von al-Hafidh ibn al-Jawzi, der im Jahre 597 n.H. starb. Er schrieb den größeren Teil der 300 Seiten (dieses Buches) speziell als Antwort auf die Vorstellungen der Sufis, ihrer Glaubensinhalte, Praktiken, Kleidung, ihrer Erlaubnis von Musikinstrumenten und dem Singen und Tanzen, und ihr Gefallen an der Gesellschaft von Jugendlichen¹⁹ und kleinen Jungen²⁰ und so weiter. Zusätzlich schenkte Schaichul-Islam Ibn Taymiyyah - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - der Beantwortung (von abgeirrten Vorstellungen der Sufis) große Aufmerksamkeit und bekämpfte sie in der Tat auch. Deswegen erlitt er durch sie Schaden und wurde eingesperrt, bis er starb. Auch der Gelehrte Burhanuddin al-Baqa'i, der im Jahre 885 n.H. starb, schrieb Bücher als Antwort auf die Sufis. Diese sind:

- (1) Tanbihul-Ghabi ila Takfir Ibn 'Arabi (Eine Alarmsignal an die Ignoranten bezüglich des Unglaubens von Ibn 'Arabi).
- (2) Tahdirul-'Ibad min Ahlil-'inad bi bid'atil-Ittihad (Eine Warnung an die Diener Allahs von den eigensinnigen Leuten gegen die Erneuerungen der Aussage, dass alles Existierende Allah ist).

Beide Bücher wurden zusammen in einen einzelnen Band mit der Überprüfung von Schaich 'Abdur-Rahman al-Wakil rahimahullah unter dem Titel "Masra'is-Sufiyyah" (Der verhängnisvolle Schlag der Sufis) veröffentlicht. In diesen Büchern berichtet al-Baqa'i über die Aussagen der

¹⁹ Auch bekannt als Knabenliebe. Hingezogenheit zu har- und bartlosen Jungen. (Anm. des Revidenten).

²⁰ Anmerkung des Übersetzers: Von Djalal ad-Din Rumi, besser bekannt als Mawlana, einem perischen Sufi wird berichtet: *"Der seit Jahren verheiratete Rumi verliebte sich in den Derwisch, was in Sufi-Kreisen nichts Ungewöhnliches war, und ließ sich von Schams (einem Wanderderwisch) in die Geheimnisse der Sufi-Liebe einführen [...] Im Jahr 1249 n.Chr. glaubte Rumi in seinem Schüler Salah ad-Din Zarkub, einem Goldschmied aus Konya (Türkei), die Verkörperung des toten Geliebten zu erkennen, der daraufhin bis zu seinem Tod als sein Stellvertreter wirkte. Die Liebe zu seinem Schüler und späteren Nachfolger, Husam ad-Din Chelebi (gestorben 1283 n.Chr.), inspirierte den Mystiker zu seinem Lehrwerk, der aus 26 000 Doppelversen bestehenden didaktischen, religiös-philosophischen Dichtung Mesnewi (Matnawi-ye ma'nawi, Das dem Sinn aller Dinge zugekehrte Matnawi)." Quelle: Microsoft Encarta 99.*

Gelehrten, die Ibn 'Arabi und Ibnul-Farid zu Ungläubigen erklärten, und er zitiert ihre (die von Ibn 'Arabi und Ibnul-Farid) eigenen Aussagen und Gedichte, aufgrund dessen die Gelehrten sie zu Ungläubigen erklärten. O Brüder, der Gelehrte al-Burhanuddin al-Baqa'i sagte am Anfang seines Buches "Tanbihul-Ghabi", die Glaubensinhalte Ibn 'Arabis erklärend: "Zuersteinmal muss gesagt werden, dass sich seine, d.h. Ibn 'Arabis, Reden um die unbegrenzte Einheit alles Existierenden dreht, und dass die Gottheit ein zusammengesetztes Ganzes ist, welches nicht existiert, außer innerhalb seiner Teile."

Dann hört euch die Aussage Ibn 'Arabis bezüglich Allahs Namen al-'Ali (Der Allerhöchste) an. Er sagt: "Von Seinen vollkommenen Namen ist "Der Allerhöchste", über wen? Es gibt nichts außer Ihn... daher ist Sein Hochsein auf sich selbst bezogen, und hinsichtlich der Existenz, so ist Er genau die Essenz dieser existierenden Dinge." Bis er sagt: "Also ist Er das, was sich zeigt und das, was verborgen ist, wenn Er sich zeigt. Dann gibt es keinen, der Ihn sehen kann, außer Er selbst. Dann gibt es keinen, der vor Ihm verborgen ist, da Er Sich selbst manifest ist, verborgen von ihm, und er ist der, der Abu Sa'id al-Charraz genannt wird. Und ebenso hinsichtlich der Namen anderer, neuer Dinge." [Al-Baqa'i zitiert es (Seite 63-64) und es wird von al-Wakil "al-Fusus" (Seiten 76-77) von Ibn 'Arabi zugeschrieben.]

In der Sicht von Ibn 'Arabi ist alles Allah, und er erklärt eindeutig, dass Abu Sa'id al-Charraz Allah ist. Abu Sa'id al-Charraz war ein Sufi aus Baghdad, der im Jahre 277 n.H. starb. O Brüder, ist diese Aussage nicht schlimmer als die der Christen über Allah? Erhaben ist Allah und weit entfernt von dem (was sie Ihm zuschreiben).

Imam Zaynuddin al-'Iraqi sagte, als jemand ihn über Ibn 'Arabi fragte: "Was seine Aussage angeht, dass Er, was immer manifest, und was immer verborgen ist, ist, so ist dies eine giftige Aussage der unbeschränkten Einheit, und dass alle existierenden Geschöpfe Er (Allah) sind. Die Tatsache, dass dies das ist, was er (Ibn 'Arabi) meinte, wird durch seine klare Aussage danach gezeigt, und zwar, dass Er (Allah) derjenige ist, der Abu Sa'id al-Charraz genannt wird, und die anderen Namen neuer Dinge. Jemand, der so etwas sagt, und der an so etwas glaubt, ist ein Ungläubiger durch den Konsens der Gelehrten." [Al-Baqa'is Buch, S.66]

Die Einheit der Religionen gemäß Ibn 'Arabi

Ibn 'Arabi vertrat die Ansicht, dass alle Heiden und Götzendiener die Wahrheit vertraten, da Allah nach seiner Ansicht ja alles ist. Wer immer einen Götzen anbetet, oder einen Stein, einen Baum, einen Menschen, oder einen Stern, so hat er deswegen (nach der Meinung Ibn 'Arabis) Allah angebetet. Er sagt darüber:

"Somit ist die Person mit vollständigem Verständnis derjenige, der jedes Objekt der Anbetung als eine Erscheinung der Wahrheit, die hierin enthalten ist, und wofür sie angebetet wird, sieht. Deswegen nennen sie alle es einen Gott, zusammen mit seinen besonderen Namen, sei es ein Felsen, ein Baum, oder ein Tier, oder eine Person, oder ein Stern, oder ein Engel." [Al-Fusus (1/195), al-Wakil: "Hadhihi Hiyas-Sufiyah" (S.38).]

Also bezeichnet Ibn 'Arabi ihre Götzenanbetung als korrekt, da alles was sie anbeten lediglich der Herr ist, der in der Form eines Menschen, eines Baums oder eines Steins erscheint.

O Brüder, wenn die Sabäer Ungläubige waren, weil sie die Sterne anbeteten, und die Juden Ungläubige waren, weil sie das Kalb anbeteten, und die Christen Ungläubige waren, weil sie 'Isa anbeteten, und die Quraisch - vor dem Islam - Ungläubige waren, weil sie Götzen anbeteten... dann wie kann derjenige, der zur Anbetung all dieser Dinge aufruft, kein Ungläubiger sein? [Siehe Hadhihi Hiyas-Sufiyyah (S.38)]

Ibn 'Arabi gibt seinen Glauben, dass alle Religionen eine sind, und dass sein Herz bereit ist, jeder Sekte und Religion beizutreten, sogar zu. Er sagt in seinem Buch Dhachairul-A'laq Scharh Tarjumanil-Aschwaq:

"Bis heute kritisierte ich meinen Gefährten, wenn meine Religion nicht die war, die er folgte. Aber mein Herz hat sich derart geändert, dass ich jede Darstellung/Vorstellung akzeptiere, deshalb Weideland für die sorgenfreien Liebhaber und Kloster für die Mönche. Ein Haus voller Götzen und das Götzenhaus in Ta'if, die Tafeln der Thora und den Mushaf²¹ des Qur'ans. Ich folge der Religion der Liebe, wo immer sie mich hinführen mag, deshalb sind alle Religionen meine Religion und mein Glaube." [Al-Wakil: Hadhihi Hiyas-Sufiyyah (S.93) und er schreibt es Seite 93 von "Dhachairul A'laq" zu]

Des weiteren warnte Ibn 'Arabi seine Anhänger davor, nur an eine bestimmte Religion zu glauben und an alle andere (Religionen) ungläubig zu sein. Er sagte in al-Fusus:

"Hütet euch davor, euch auf einen bestimmten Glauben zu beschränken und an alles andere nicht zu glauben. Ihr würdet euch großen Nutzen entgehen lassen, in Wirklichkeit würdet ihr die Erlangung von Wissen gegenüber der Angelegenheit in der Form, wie es geschieht, verpassen (ihr würdet kein richtiges Verständnis entwickeln). Dies ist so, weil Allah höher und größer ist, als dass Er sich durch einen Glauben unter Ausschluss anderer (Religionen), verstehen lassen würde. Vielmehr sind alle (Religionen) korrekt, und jeder der korrekt ist, wird belohnt werden, und jeder der belohnt wird, ist glücklich, und jeder der glücklich ist, ist jemand mit dem Er zufrieden ist." [Hadhihi Hiyas-Sufiyyah (S.94) und er schreibt es "al-Fusus" (S.191) zu.]

Deswegen erklärte Ibn 'Arabi dass der Pharao zur Zeit von Musa (Moses) gerettet wurde, und er sagt hinsichtlich der Aussage Allahs, des Erhabenen, (ungefähre Bedeutung):

"(Er ist) Mir und dir eine Augenweide." [al-Qasas 28:9]

"Durch sie (Vollkommenheit) kam Freude in ihrem Auge auf, d.h. die Frau des Pharaos, durch die Perfektion, die ihr bewilligt wurde, und die Augenweide für den Pharao war, dass Allah ihm den Glauben (Iman) gab, als er ertrank, so nahm Er seine Seele, welche rein und gereinigt war, und keinerlei Unreinheit enthielt." [Hadhihi Hiyas-Sufiyyah (S.95) und er schreibt es al-Fusus (S.201) zu.]

Er erklärt Pharao offen zum Gläubigen, entgegen dem Text des Noblen Qur'an in vielen Ayat. Von ihnen ist die Aussage Allahs, des Erhabenen, (in der ungefähren Bedeutung):

²¹ Der Qur'an in Form eines Buches.

"Da erfasste ihn Allah zur Strafe für seine letzte und seine erste Sünde." [an-Nazi'at 79:25]

Auch 'Abdul-Karim al-Jili, der im Jahre 830 n.H. starb, erklärte in seinem Buch "al-Insanul Kamil" (Der vollkommene Mensch) seinen Glauben, dass alle Religionen eine sind:

"Ich ergebe mich dem, zu dem meine Verlangen mich ausliefern, wie kann ich über das Urteil eines geliebten streiten. Manchmal werdet ihr mich verbeugend in der Moschee sehen, und manchmal werde ich betend in den Kirchen gefunden werden. Wenn ich dem Urteil der Schari'ah nach ein Sünder, so bin ich doch im Hinblick auf das Wissen der Realität gehorsam." [Hadhihi Hiyas-Sufiyyah (S.96) und er schreibt es "al-Fusus (1/69) zu.]

Deswegen gibt es, nach al-Jili, keinen Unterschied zwischen einer Moschee und einer Kirche, und obwohl er sündig und ungehorsam gegenüber Allahs Befehlen nach der äußeren und offensichtlichen Schari'ah war, wie er behauptet, so war er innerlich Allah gegenüber gehorsam, weil er Allahs Willen gegenüber gehorsam war.

Hört euch auch Ibnul Farids Behauptung an, dass Allah eigentlich Seine Schöpfung ist, und Erhaben ist Allah darüber (was sie Ihm anlasten). Er sagt:

"Ich begab mich vorwärts zur wahren Realität, und die äußeren Dinge habe ich hinter mir gelassen, wo immer ich mich hinwandte, dort war sie. Der Zuschauende würde sie in meinem Gebet als mein Imam sehen, mein Herz sieht mich (vorne) vor den Imamen. Da sie sich in meinem Herzen niedergelassen hat, ist es nicht zu kritisieren, dass der Imam in meine Richtung betet, denn sie ist die Qibla meiner Qibla (Gebetsrichtung). Die Haj- und Umraumsetzung, und die sechs Richtungen während des Gebetes, alles ist zu mir gerichtet. Für ihn sind alle meine Gebete, und ich bezeuge, dass auch er zu mir betete... Und alles andere betete zu mir, und mein Gebet galt niemand anderem, als mir in jeder Rak'ah (Gebetseinheit)."

Ibnul Farid verfasste auch ein ganzes Gedicht, indem er Allah auf ähnliche Weise in der weiblichen Form anspricht. Jedoch, O Brüder, erlaubt uns der Platz nicht, weitere Beispiele der Glaubensinhalte der meisten Sufis bezüglich der Einheit der Religionen, von den Worten ihrer vordersten Anführer wie Ibnul-Farid, al-Jili, Ibn 'Ajibah, Hasan Ridwan, Ibn Baschisch und ad-Dimardasch und anderen, anzuführen. Und wer wünscht, diese Dinge zu sehen, möge in dem Buch "Hadhihi Hiyas-Sufiyyah" (Dies ist Sufismus) von 'Abdur-Rahman al-Wakil - Allahs Barmherzigkeit auf ihm -, nachschlagen.

Die "Wunder" der Sufis

Die Sufis gehen bei der Verehrung ihrer Schaichs in die Extreme, bis zu dem Punkt, dass sie glauben, dass alles, was von dem Schaich kommt, wahr und korrekt ist, sogar dass es ein Zeichen seiner Vorzüglichkeit und ein Wunder ist. Sie schreiben diese "Wunder" ihrer Schaichs in Büchern auf, und sie sind von verschiedenen Arten und erreichen die Ebene der Behauptungen,

dass den Toten (durch den Schaich) das Leben gegeben wird. Andere sind so bedeutungslos, dass sie es nicht einmal wert sind, erwähnt zu werden.

Hört euch die Arten der Wunder an, berichtet von 'Abdur-Ra'uf al-Manawi: "Der erste Typ: ist den Toten das Leben zu geben, und dies ist die höchste Ebene. Dazu gehört, dass Abu 'Ubaid al-Yusri in einer Schlacht zusammen mit einem wilden Reittier kämpfte, welches starb. So bat er Allah, es wieder zum Leben zu erwecken, und es stand auf und schüttelte seine Ohren... und das Mufarrij ad-Damamini ein gebratener Vogel gebracht wurde, und er sagte: 'Fliege mit der Erlaubnis Allahs, des Erhabenen.' Da flog er... und al-Kaylani legte seine Hand auf den Knochen eines Hünchens, das er gegessen hatte und sagte zu ihm: 'Stehe mit der Erlaubnis Allahs auf' und es stand... und als ein Sohn eines der Studenten von Abu Yusuf ad-Dahmani starb, und er wegen ihm trauerte, sagte der Schaich: 'Stehe mit der Erlaubnis Allahs auf' und er stand auf und lebte eine lange Zeit." [Hadhihi Hiyas-Sufiyyah (S.116) und al-Kawakibud-Durriyah von 'Abdur-Ra'uf al-Manawi (S.11)]

Diese Wunder sind den Wundern wie denen des Propheten Allahs 'Isa 'alaihi salam nicht gleich, und sie waren speziell für ihn.

Asch-Scha'rani sagt, über die Wunder von al-'Ajmi berichtend: "Sein Blick fiel auf einen Hund, also unterwarfen sich alle anderen Hunde diesem Hund und nahmen ihn als ihr Oberhaupt. Und Leute kamen zu ihm (den Hund) wegen der Erfüllung ihrer Bedürfnisse. Dann, als der Hund krank wurde, versammelten sich all die anderen Hunde um ihn herum und weinten, und als er starb, weinten sie (die anderen Hunde) offen und jammerten. Deswegen gab Allah, der Erhabene, einigen der Leute ein, dass sie ihn (den Hund) begraben sollen. Danach besuchten die (anderen) Hunde sein Grab, bis auch sie starben. Dies war also das, was ein Blick (von al-'Ajmi) mit dem Hund gemacht hatte, stellt euch vor, dass sein Blick auf eine Person gefallen wäre." [Hadhihi Hiyas-Sufiyyah (S.113), at-Tabaqat (2/16) in der Biographie von al-'Ajmi]

Asch-Scha'rani behauptet auch, dass sein Oberhaupt, Ahmad al-Badawi von seinem Grab aus die Macht über das Universum hat. Er sagt: "Mein Schaich nahm den Pakt von mir in das Grab, während ich Ahmad al-Badawi anschaute, und ließ mich seine Hand schütteln. Also kam die edle Hand aus dem Grab und hielt meine Hand fest. Mein Führer asch-Schanawi sagte: 'Richte deinen Geist auf ihn und lass ihn in deinem Blickfeld sein.' Dann hörte ich mein Oberhaupt Ahmad al-Badawi aus seinen Grab sagen: 'Ja.'"

Dann sagte er (asch-Scha'rani): "Ich war auf einer Geburtstagsfeier nicht anwesend, aber einer der "Awliya" war dort, also informierte er mich darüber, dass Ahmad al-Badawi an diesem Tag die Bedeckung von seinem Grab entfernt und gesagt hatte: "Abdul-Wahhab ist hinten geblieben und (ist) nicht gekommen." [Hadhihi Hiyas-Sufiyyah (S.113)]

Würde eine Person mit dem geringsten Sinn von Scham sich nicht scheuen, von den "Wundern" oder Verbrechen der Sufis, betreffend ihres offenen (Geschlechts-) Verkehrs mit Tieren auf der Strasse und anderen Verdorbenheiten, zu berichten, und ihre Behauptung dass dies von ihren "Wundern" ist? Wir werden hier das "Wunder" von Schaich Ibrahim al-'Uryan anführen. Asch-Scha'rani sagt: "Von ihnen ist Schaich Ibrahim al-'Uryan, der gewöhnlich auf die Kanzel stieg und sie (die Leute) nackt ansprach...und die Leute waren sehr zufrieden mit dem, was sie hörten."²²

²² Ein Schaich, der sich vor den Leuten während der Freitagspredigt entblößt (Striptease macht), und das unwisende Volk sieht darin immer noch eine Weisheit und ein Wunder, auf der Basis, dass sie voraussetzen, er wäre

Sogar Diebstahl wird bei den Sufis als ein wunderbares Geschenk angesehen... hört was ad-Dibagh, der einer der Hauptpfeiler bei den Sufis war, sagt: "Ein Wali ist einer, der Kontrolle über die Angelegenheiten hat, und er kann seine Hand in die Tasche, von wem immer er will, stecken, und so viele Dirhams (arabische Münzen) nehmen (wie er will), während der Besitzer sich dessen nicht bewusst ist." [Hadhihi Hiyas-Sufiyyah (S.124), al-Ibriz von ad-Dibagh 2/12]

Hier ist ein Sufi, der behauptet, dass das Sehen seines Schaichs für ihn von mehr Nutzen ist, als das Sehen von Allah. Abu Turab sagte eines Tages zu seinem Freund: "Wenn du nur Abu Yazid al-Bustami gesehen hättest." Also sagte er (der Freund): "Ich bin dessen geistesabwesend, da ich Allah gesehen habe, und das hat mir genügt, als dass ich Abu Yazid brauche." Abu Turab sagte: "Wehe dir! Du bist stolz wegen Allah, dem Mächtigen und Majestätischen. Wenn du Abu Yazid nur ein einziges Mal gesehen hättest, so wäre dies besser für dich gewesen, als wenn du Allah siebzig Mal gesehen hättest." [gekürzt übernommen aus Ihya 'Ulumid-Din von al-Ghazzali (4/356)] Al-Ghazzali fügte hinzu: "Solche Offenbarungen sollten von dem Gläubigen nicht gelehnet werden."

O Brüder, diese Erzählungen zeigen uns, dass die Führer der Sufis nicht damit zufrieden sind, dass sie das erlaubt machen, was Allah verboten hat, hinsichtlich Diebstahl, Niederträchtigkeit und ähnlichen. Darüber hinaus erklären sie, dass diese Dinge wundersame Ereignisse sind und ein Zeichen dafür, dass eine Person von den 'Awliya ist. Dies kollidiert und widerspricht ganz klar (mit) den Texten des Edlen Qur'an und der reinen Sunnah, und die Gelehrten des Islams sind sich darüber einig, dass derjenige, der etwas als erlaubt erklärt, was notwendigerweise im Islam als verboten bekannt ist, ein Ungläubiger ist... wie kann dann jemand der Ansicht sein, dass das Verüben von großen Sünden ein Wunder und ein Zeichen dafür ist, dass eine Person von den 'Awliya ist?

Eine sehr gefährliche Manifestation des Sufismus ist ihr Anrufen anderer neben Allah...das Anrufen der Toten, und das Richten der Bittgebete an sie. Dies ist großer Schirk²³, vor dem im Heiligen Qur'an gewarnt wird:

"Und rufe nicht statt Allah (etwas/jemand) anderes an, das dir weder nützt noch schadet. Tätest du es, dann wärest du gewiss unter den Missetätern."²⁴
[Yunus 10:106]

in Besitz von geheimen Wissen. Siehe hierzu auch Tabaqatul Qubra von asch-Schar'rani. (Anm. des Revidenten).

²³ Anmerkung des Übersetzers: Man unterscheidet zwischen großen Schirk und kleinen Schirk. Kleiner Schirk (z.B. Riya, also man macht gottesdienstliche Handlungen um von anderen Menschen gesehen zu werden, oder um von ihnen bewundert zu werden) lässt eine Person im Gegensatz zum großen Schirk nicht aus dem Islam austreten. Für eine genauere Erläuterung der verschiedenen Kategorien des Schirks, verweise ich auf das Buch **"Aqidatul Wasitiyyah"** von Schaichul Islam Ibn Taymiyyah, welches man unter www.al-islam.de runterladen kann.

²⁴ Vergleiche hierzu auch die Verse **„Sprich: "Ruft doch die an, die ihr neben Ihm wähnt; sie haben keine Macht, weder das Unheil von euch zu nehmen noch es abzuwenden." Jene, die sie anrufen, suchen selbst die Nähe ihres Herrn - (und wetteifern untereinander,) wer von ihnen (Ihm) am nächsten sei - und hoffen auf Sein Erbarmen und fürchten Seine Strafe. Wahrlich, die Strafe deines Herrn ist zu fürchten.“** [17:56-57] Allah tala verbietet uns die Anrufung der Schöpfung, da man dadurch voraussetzt, dass diese Geschöpfe die Macht haben, diese Hilferufe zu hören zu eilen und ihnen zu helfen, wohingegen dies Eigenschaften Allahs sind. Nur Er kann in solchen Fällen diese Not erhören und Hilfe leisten, wobei dem Menschen Grenzen gesetzt sind und man ihm diese göttlichen Eigenschaften nicht beimessen darf. Die Tafsirgelehrten, unter anderem Imam Qurtubi, berichten, dass in den oben genannten Versen die Anrufung der Person Jesu, die Anrufung von Engeln und Jinn gemeint ist. Allah tala verbietet wundersame Geschöpfe wie Engel und Propheten wie Jesus anzurufen,

Was bedeutet, dass man dann einer der Götzendiener wäre.

Al-Busayri, der Poet der Sufis, sagte, den Gesandten - Allahs Heil und Segen auf ihm - ansprechend:

"O Edelster der Schöpfung, ich habe keinen von dem ich Freude ziehe, außer von dir, wenn (die) übliche Unglücke eintreffen. Die Zeit hat mir niemals irgendeinen Schaden zugefügt und ich ersuchte seinen Schutz (d.h. den Schutz des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm -. Außer dass ich Schutz von allen Schaden erlangte."

Ein Schlusswort

O Brüder, einige könnten sagen: "Warum schreibst du dem Sufismus solch eine Bedeutung zu, und zitierst die Aussagen von Ibn 'Arabi, Ibnul-Farid und anderen die vor Hunderten von Jahren gestorben sind? Es wäre passender gewesen den Kommunisten, den Atheisten und denjenigen, die mit von Menschen gemachten Gesetzen richten und die Schari'ah Allahs verlassen haben, eine starke Antwort zu geben. Und warum sagst du nichts gegen die abgeirrten Sekten wie die Qadianis, die Baihanis und die Nusairis?"

Ich sage als Antwort: Es ist die Pflicht eines jeden Muslims und besonders der Studenten des Wissens (Talibul-'Ilm) und derjenigen, die zu Allah aufrufen und einladen, stark danach zustreben, Krieg gegen all diejenigen zu führen, die in Widerspruch mit der Schari'ah des Islams stehen, egal ob es Kommunisten, Atheisten, Grabesangebeter oder Sufis sind. Ich sehe, dass viele derjenigen, die zum Islam aufrufen, und die sich stark damit bemüht haben, bereits einigen Angelegenheiten Aufmerksamkeit geschenkt haben, aber andere ausgelassen haben. Es scheint in der Tat so, als ob sie diese Angelegenheit vergessen haben, da wir nur einige Leute finden, die der Warnung an die Muslime vor der Irreführung der Sufis und ihrer Falschheit, Bedeutung beimessen. Einige Leute wurden wütend auf diejenigen, die zur Korrektur der 'Aqidah aufriefen und vor der übermäßigen Verehrung der Toten warnten, da sie behaupteten dass dies Spaltung zwischen den Muslimen verursacht. In der Tat finden wir bei den berühmten Aufrufern einen, der den Ruf nach dem Folgen des Sufismus erneuert und Bücher mit den Titel: "Unser spirituelles Training, oder Sufismus der Islamischen Bewegung." geschrieben hat. [von Sa'id Hawn]

In diesem Buch macht er seine Liebe für den Sufismus und seinen Glauben an ihre Falschheit und ihren "Wundern" deutlich. Also hört, was er über die Wunder der Sufis zu sagen hat, insbesondere (über) die Anhänger des Rifa'i Ordens. Er sagt auf Seite 217:

"Das Leugnen des Grundsatzes der wundersamen Vorfälle bei den Sufis ist ein Leugnen, das nicht auf Wissen basiert, und es ist nicht passend. Die wichtigste Handlung, die Kritik erfährt, ist die des Rifa'i-Ordens im Hinblick auf das Feuer, was ihnen keinen Schaden zufügt, und dem sich selbst Schlagen mit (Gewähr-)

wie kann es dann sein, dass man Menschen anruft, deren Rechtschaffenheit nicht ein Mal von Allah bestätigt wurde? (Anm. des Revidenten).

Kugeln und Schwertern, ohne verletzt zu werden. Dies ist eine weitverbreitete und berühmte Handlung, die bezeugt ist, und viele von denen, die dies gewöhnlich leugneten, untersuchten dies und zogen dann ihr Leugnen zurück. Was bei ihnen bezeugt wird, kann keine Magie sein, denn Magie ist ein Teil der Welt der Dinge, welche eine Ursache haben und dies ist hier nicht anwendbar. Auch kann es nicht durch spirituelle Übungen gemacht werden, denn es geschieht auch bei Individuen von ihnen, die keine spirituellen Übungen verrichtet haben... (sondern) lediglich durch ihre zugesicherte Loyalität zu dem Schaich. Tatsächlich geschieht dies sogar bei jemanden, der das Aufnahme-Versprechen nicht gegeben hat. Ein Christ berichtete mir einmal etwas, was ihm persönlich passiert ist, und es ist ein berühmter, wohlbekannter Vorfall. Und Allah veranlasste, dass ich die involvierte Person traf, nachdem ich von jemand anderem davon gehört hatte. Er erzählte mir, dass er bei einer Dhikr²⁵-Sitzung anwesend war, und einer von den Dhikr-machenden durchbohrte seinen Rücken mit einem Spieß, drückte ihn durch seine Brust bis er ihn ganz ergriff. Dann zog er ihn zurück und er (der Spieß) hinterließ keine Spuren oder Schaden."

Der Autor trifft Vorkehrungen, um die Beschuldigung, dass diese Dinge gewöhnlich bei Leuten, die niederträchtig und nicht fromm sind, vorkommen, zu beantworten. Wie kann somit diese Gewährung von wundersamen Vorkommnissen dem gegeben werden, der nicht fromm ist? Er sagt:

"Der Hauptbeweis für diejenigen, die dies leugnen, ist, dass sich diese Wunder sowohl bei nichtfrommen als auch bei rechtschaffenden Leuten ereignen, und dies ist korrekt. Aber die Erklärung dafür ist, dass die Wunder nicht von ihnen sind, sondern vielmehr für den echten Schaich, an den Allah, der Allmächtige und Majestätische, diese Wunder verleiht, und Er bewirkt dann, dass sie bei den Anhängern fortgesetzt werden."

Ist es nicht erstaunlich wie eine Person, die Wissen besitzt, durch diese Tricks von Satan reingelegt werden kann, sodass sie an sie glaubt. Und er wird als einer der Haupt-Aufrufer gezählt? Er stimmt zu, dass die "Wunder" der Sufis wahr sind und von niemanden geleugnet werden können...wohingegen wir ihn fragen, was denn davor abhält, diese „Wunder“ durch Magie oder mit Mitteln der Täuschung zu machen, so wie es von Schaichul Islam Ibn Taymiyyah - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - erwähnt wurde, als er von einigen Anhängern eines Sufi-Ordens herausgefordert wurde. Sie behaupteten fälschlicherweise in der Lage zu sein, sicher über Feuer gehen zu können. Also verlangte er von ihnen, dass sie, bevor sie über das Feuer laufen, zuerst ihren ganzen Körper mit Essig und heißem Wasser waschen. Sie weigerten sich aus Angst. Und zwar deswegen, weil er (Ibn Taymiyyah) ihren Trick, welchen sie benutzt hatten, durchschaut hatte. Sie salbten nämlich ihre Körper mit dem Fett von Fröschen, der inneren Schale von bitteren Orangen und Talkum Pulver ein, und benutzen noch andere solcher Tricks, die ihnen wohl bekannt waren. Schaichul-Islam Ibn Taymiyyah - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - sagte:

²⁵ Anmerkung des Übersetzers: Dhikr ist das Gedenken an Allah. Die Sufis führen diesen Dhikr aber entgegen der reinen Sunnah in Sitzungen durch, indem sie laut und gemeinsam "Allah, Allah, Allah" und "Ah, Ah" und "Hu, Hu" rufen und dabei sogar noch tanzen (oder andere abgeirrte Handlungen vollziehen, wie oben im Text berichtet wird)!. Dies ist aber eine Erneuerung und hat keinerlei Bedeutung im Islam. Im Gegenteil, es ist sogar verboten. Die Sunnah für Muslime hinsichtlich des Dhikrs ist, dass sie ihrem Herrn mit Worten gedenken, die auch eine wahre Bedeutung haben, und womit sie auch belohnt werden, wie z.B. *SubhanAllah wal Hamdulillah wa La ilaha ill Allah wa Allahu akbar* oder ähnlichen, von der Sunnah überlieferten Dhikr.

"Es kann auch etwas sein, was mit der Hilfe ihrer Teufel gemacht wird, da sie Menschen sind, die so nahe von den Teufeln besucht werden, wie von ihren eigenen Brüdern. Wenn sie zusammen kommen, um zu pfeifen und zu klatschen, überkommt sie ein Zustand, indem sie plappern und (hin und her) schwanken, genauso wie diejenigen, die von Dämonen besessen sind, und sie sprechen Worte, die weder sie noch die Anwesenden verstehen. Dies ist ihr Teufel, der mit ihrer Zunge spricht, wenn sie ihre Sinne verlieren, genauso wie der Jinn mit der Zunge desjenigen, den er besessen hat, spricht. Dann, wenn einige Menschen einen haben, der besessen ist, zahlen sie ihnen etwas, damit (sie) kommen und schlagen dann die Daff (Handtrommel) und andere Musikinstrumente und machen ein großes Feuer an. Dann platzieren sie ein großes Stück Eisen darauf und stellen Speere mit Metallspitzen auf. Danach klettert einer von ihnen rauf und setzt sich vor den Leuten auf diese Spitzen. Er nimmt das erhitzte Eisen und führt es an seinen Arm vorbei und so weiter. Die Leute werden auch Steine herumfliegen sehen, ohne dass sie jemanden sehen, der sie wirft. Dies kommt alles von ihren Teufeln, die sie auch auf diese Spitzen bringen. Sie sind diejenigen, die im direkten Kontakt mit dem Feuer stehen. Es kann sein, dass die Leute die involviert sind nichts fühlen, genauso wie jemand Besessenes, dem ein starker Schlag versetzt wird, nichts spürt, da (der Schlag) nur den Jinn (der ihn besessen hat) trifft. Ebenso ist es der Fall mit denen, die in satanische Vorfälle involviert sind. Deswegen, je mehr ein Mensch in seinen Taten wie ein Jinn oder die Teufel ist, desto stärker wird das sein, was sich ereignet. Außerdem ereignen sich diese Dinge nur in der Gegenwart des Rufers des Teufels und seines Recitals. Der (den Teufel) Rufende ist die Flöte und Musikinstrumente, und sein Recital ist das Singen. Dies (solche teuflischen Vorkommnisse) wird ihnen nicht während des Gebets, während der Erinnerung an Allah, während Bittgebeten oder während des Rezitierens des Qur'ans vorkommen. Diese Erfahrungen von ihnen enthalten keinen Nutzen für die Religion oder für das weltliche Leben. Diese Menschen, die diese satanischen Ereignisse erfahren, befinden sich in einem großen Wahn. In ihrer Dummheit werden sie jeglichen Segens beraubt, sie vergrößern nur das, was gefürchtet wird, sie verschlingen das Reichtum der Leute in nutzlosen Handlungen, sie gebieten nicht das Gute und verbieten nicht das Böse, und sie kämpfen nicht den Jihad für die Sache Allahs." [Al-Fatawa (11/495-496)]

O edle Brüder, mit wundersamen Taten prahlen ist keins der Attribute der Frommen von den Gefährten und den Tabi'in, und auch nicht von den Imamen der Muslime und den Gelehrten die nach ihnen kamen. Wir hören nichts (dieser Art) von irgendeinem der Gefährten, noch von den großartigen Tabi'in, noch von den vier berühmten Imamen: Malik, Abu Hanifah, asch-Schafi'i und Ibn Hanbal - Allahs Barmherzigkeit auf ihm -. Wir hören nicht, dass sich auch nur bei einen einzigen von ihnen so etwas ereignet hat. Auch ging keiner von ihnen in ein Feuer oder schlug sich selbst mit einem Speiß oder einem Schwert und erweckte Leute. Auch wird dies nicht von irgendeinen der Gelehrten der Gegenwart praktiziert, am herausragendsten von ihnen asch-Schaich 'Abdul-'Aziz ibn Baz und Schaich 'Abdullah ibn Humayd. Diese Praktiken kann man, in der Vergangenheit und der Gegenwart, nur bei den Sufis finden. Es gibt keinen Zweifel, dass dies der größte Beweis dafür ist, dass es sich hierbei um satanische Vorfälle handelt, und nicht um Wunder die vom Allerbarmer herabgesandt sind.

Dann kehre ich zurück zu dem Punkt dass ich sah, dass die meisten der Aufrufer die wichtigsten Aspekte des Islam, welche die Anbetung Allahs alleine (Tawhid) und die Korrektur und

Reinigung der 'Aqidah von jeglichem Schirk - welcher die Form der Anbetung der Toten, Bindung an die Gräber, und das Anrufen der Toten und Abwesenden annimmt - ist, außer acht lassen, und sie über die anderen Abirrungen der heutigen Sufi-Orden schweigen. Diese Sufi-Orden sind in den Ländern der Muslime sehr weitverbreitet, und jeder der außerhalb dieses Landes (d.h. Saudi Arabien) reist, wird die Vorherrschaft der Sufi-Orden über den Geist der Muslime in Ägypten, Syrien, Marokko, Afrika und Indien haben, sehen. Sei es der Rifai-Orden, oder die Tijanis, oder die Ahmadiyyah, oder die Qadiriyyah, oder die Burhamiyyah, oder die Schadhiliyyah, oder die Chattaniyyah, oder die Darqawis, oder die Naqschibandism oder was auch immer für ein Orden aus der großen Anzahl der Sufi-Orden²⁶... Als ich dies sah, wollte ich daran erinnern, da ich es für etwas sehr Wichtiges halte. Ebenso wollte ich meine Brüder, die in der hochangesehenen Darul-Hadith studieren, mit etwas Wissen und etwas Schutz von der tödlichen Krankheit des Sufismus versehen. Genauso wie es Krankheiten gibt, die den Körper heimsuchen, gibt es Krankheiten welche die Seele und die Herzen heimsuchen. Deswegen sollten die Gelehrten und die Aufrüfer der Versorgung mit dem Schutz für die Herzen Beachtung schenken, genauso wie die Ärzte dem Schutz des Körpers Beachtung schenken...

Möge Allah Segen und Frieden auf Muhammad, seiner Familie und seinen Anhänger und Gefährten senden.

²⁶ Anmerkung des Übersetzers: Auch an der großen Anzahl dieser Sufi-Orden kann man sehen, wie abgeirrt die Sufis von der Wahrheit sind. Jeder der Anhänger dieser Orden behauptet, dass ihr Orden auf den Weg der Wahrheit ist, während die anderen einen falschen Weg folgen. Der Islam verbietet aber solche Art von Sektierertum, und Allah sagt (in der ungefähren Bedeutung):

"Wendet euch zu Ihm und fürchtet Ihn und verrichtet das Gebet und seid nicht von den Götzendienern, von denen, die ihren Glauben gespalten haben und zu Parteien geworden sind - jede Partei freut sich über das, was sie selbst hat." [30:31-32]